

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg**

**Meine, J.**

**Oldenburg, 1884**

22. Die Sage von der Visbeker Braut.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7058**

22. Die Sage von der Bisbecker Braut.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Zu Bisbeck auf der Heide<br/>Da stehn zwei Male von Stein;<br/>Die küßet der Mond, die fegen<br/>Der fausende Wind, der Regen<br/>Seit tausend Jahren rein.</p> <p>2. Zu Bisbeck auf der Heide<br/>Was rollt heran so schnell?<br/>Ein Wagen mit Hochzeitsgästen,<br/>Umflattert von grünen Nestern.<br/>Ein Glöcklein klinget hell.</p> <p>3. Und in der Gäste Mitte,<br/>Umschallt von frohem Sang,<br/>Da sizet die Braut, die holde;<br/>Es schimmert ihr Haar von Golde.<br/>Das Glöcklein klinget so bang!</p> <p>4. Sie sizet bleich und zittert,<br/>Als wär's ihr Todesweg.<br/>Es folget dem Zug ein Knabe<br/>Was ringet die Hand der Knabe<br/>Dort seitwärts an dem Steg?</p> <p>5. Und als der Zug vorüber,<br/>Da ruft der Knabe laut:<br/>„O wehe, was hast du versprochen,<br/>Du hast mir das Herz gebrochen,<br/>Du falsche, schöne Braut!“</p> | <p>6. Sie sizet bleich und zittert;<br/>Schon taucht das Kirchlein auf,<br/>Woher erschallt das Klingen.<br/>Sie schwingen die Hüt' und singen.<br/>Das geht in hellem Lauf.</p> <p>7. Schon rollt vom Dorfe drüben<br/>Der Bräutigam heran.<br/>„O Eltern,“ so ruft sie, „wehe!<br/>Ihr habt mich verlockt! Ich flehe<br/>Jetzt Gott um Rettung an.“</p> <p>8. Ihr gabt dem reichen Manne<br/>Mich hin im schönsten Kauf.<br/>Gewitter, erwach', erwache!<br/>Verzehre mich, Strahl der Rache!<br/>Du, Erde, thue dich auf!“</p> <p>9. Da deckt sich schwarz der Himmel,<br/>Die Gegend schwarz, und lang<br/>Erschallet Geheul und Stöhnen;<br/>Die Tiefen der Erde dröhnen.<br/>Das Glöcklein klingt so bang!</p> <p>10. Und sieh, in Fels gewandelt,<br/>Den Geisterhand gebaut,<br/>In Steine, die nie zerfallen,<br/>Mit ihren Genossen allen<br/>Sind Bräutigam und Braut.</p> <p>11. Zu Bisbeck auf der Heide<br/>Da stehn zwei Male von Stein,<br/>Die küßet der Mond, die fegen<br/>Der fausende Wind, der Regen<br/>Seit tausend Jahre rein.</p> |
|--|---|

R. A. Mayer.

23. Die Reformation in Oldenburg.

Um die Einführung der Reformation in Oldenburg hat sich besonders der Prediger Amme Ulrich Jlfen verdient gemacht. Er wird auch Ammius genannt. Als dieser junge Geistliche von Wittenberg heimkehrte, begab er sich nach Oldenburg und verkündete mit hoher Begeisterung die reine evangelische Lehre. Auch betrat er die Kanzel der Stadtkirche und hielt eine feurige Rede. Die Zuhörer waren mächtig ergriffen von seinen Worten und stimmten mit ihm ein in die deutschen Gesänge. So hielt er noch mehrere Predigten. Da wurde ihm von der Gräfin Anna und ihrem Sohne, dem Grafen Johann XIV., befohlen, die Stadt zu verlassen. Ammius floh und irrte umher durch Wald und Feld. Da erschien ihm, so berichtet die Sage, ein Weib von schöner